

Familie Burch verabschiedet sich vom «Hof Franziskusheim»

Aber keine Angst, Vreni und Hans Burch bleiben unserem Dorf erhalten. Der Pachtvertrag wird Ende März 2010 auslaufen und die bis dann frisch gebackenen Pensionäre werden ihren wohlverdienten Ruhestand antreten und im bisherigen Haus wohnen bleiben.

Vor ziemlich genau 30 Jahren – am 1. April 1979 – übernahmen Vreni und Hans Burch als Angestellte der Barmherzigen Brüder den «Hof Franziskusheim» und wurden 15 Jahre Pächter. Nebst der Pflege der rund 20 Kühe und dem Jungvieh zählte die Bewirtschaftung der Obstbäume zu den Hauptaufgaben. Bis vor zwei Jahren erfreuten zudem zahlreiche «Söili» nicht nur die Kinderwagen-Generation. Und wenn im Winter das Heuen und die Feldarbeit wegfielen, wurden die Bäume geschnitten und die Maschinen repariert – irgend etwas war immer zu tun. «Die Bauern sitzen also den Winter durch nicht mit hochgelagerten Füßen auf dem Ofenbänkli und faulenzten» schmunzelt Hans Burch.

Am 20. März 2010 ab 9.30 Uhr werden an der Gant vor Ort die Kühe sowie Maschinen und Gerätschaften versteigert. Jeder ist willkommen – für das leibliche



Die «Franziskusheim-Bauern» Vreni und Hans Burch gehen in die wohlverdiente Pension.

Wohl wird gesorgt sein. Das Land und die Bäume werden zukünftig von den umliegenden Höfen «Bröchli», «Rüsli» und «Otterswil» bewirtschaftet.

«Wir nehmen mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied» meint Vreni Burch. Dem Ehepaar ist es ein grosses Anliegen, der Oberwiler Bevölkerung und allen treuen Kunden ein herzliches Dankeschön für die Einkäufe und die netten Gespräche in all den Jahren auszusprechen. Mit einem bedauernden Lächeln denken sie an die Unannehmlichkeiten, die manch eine Kuhglocke, ab und zu eine dreckige Strasse oder der teils «unangenehme Duft» verursacht haben könnten. Wir

aber finden, dass dies nun mal zum Leben auf dem Land gehört.

Wir freuen uns mit dem sympathischen Ehepaar auf ihren neuen Lebensabschnitt, den sie mit wandern, reisen und «einfach mal keine Verpflichtungen zu haben» geniessen werden. Wir wünschen von Herzen alles Gute und werden uns nicht wundern, wenn wir die beiden im kommenden Frühling/Herbst auf einem Chriesi- oder Apfelbaum beim Ernten entdecken.

Regula Weimer

Nicht vergessen: Gant am Samstag, 20. März 2010, ab 9.30 Uhr bei Fam. Burch, Mülimattweg 15, 6317 Oberwil



Dorf eben

Eine Jahreschronik von Hans Betschart

2008

10. Dezember: Der Winter ist heftig gekommen und hat die ganze Schweiz in Weiss verpackt, was eher selten vorkommt, laut Aussage von Meteo Schweiz. Blebschäden gab es zuhauf, Flügel wurden gestrichen, die Lawinengefahr ist erheblich gestiegen und weitere Schneefälle wurden vorausgesagt.

17. Dezember: Und sie kamen heftig! In der Nacht Eisregen und um 7 Uhr morgens starker Schneefall. Das Chaos war perfekt. Auch die Schneepflüge kamen nicht mehr überall durch. Dann blieb noch ein ausländischer Sattelschlepper mitten auf dem Kolinplatz stecken. Kilometerlange Staus in alle Richtungen waren die Folge. Grobfahrlässig handelten jene Autofahrer, welche noch mit Sommerpneus unterwegs waren.

25. Dezember: Unter der Leitung von Armon Caviezel (*Orgel: Pius Dietschy*) wurde die Krönungsmesse für Chor, Solisten und Orchester von W.A.Mozart aufgeführt. Die Weihnachtstage waren geprägt von frostigen Temperaturen und einer starken Bise. Zum Teil wurden sogar Sturmschäden gemeldet. Der um die Mitte des Monats gefallene Schnee war aber inzwischen dem Tauwetter zum Opfer gefallen.



Dirigent Armon Caviezel

2009

7. Januar: Eiszeit! Vielerorts in Europa sind die Temperaturen auf unter minus 20 Grad gefallen und die ersten Toten sind zu beklagen.

11. Januar: Kirchenchor Oberwil. Als Abschluss des Weihnachtsfestkreises singen und spielen Orchester und So-

listen Joseph Haydn, W.A.Mozart und die Krönungsmesse in C-Dur.

16. Februar: Der Winter gibt sich noch nicht geschlagen. Er begann am 30. Oktober 2008 mit grossem Schneefall. Nach dem vielen Schnee in den letzten Tagen ist der kälteste Tag in diesem Winter dazugekommen. Den Rekord hält La Brévine mit minus 32 Grad, knapp vor der Glattalp mit minus 31 Grad. Für Oberwiler Verhältnisse waren die gemessenen minus 10 Grad auch rekordverdächtig. Wie üblich bei diesen Schneeverhältnissen sind die Schwierigkeiten auf Strasse und Schiene enorm, sogar Tote bei Lawinenabgängen sind zu beklagen. Die Wintersportler freuts, Pulverschnee in Hülle und Fülle.

9. März: GV NOG im Seniorenzentrum Mülimatt. Präsident Urs Kaufmann begrüsst 100 Besucher. Anwesend waren auch Stadt- Regierungs- und Gemeinderat, Schulleiter und Zuger Polizei. Drei neue Vorstandsmitglieder wurden mit grossem Applaus begrüsst: Barbara Schaufelberger, Adrian Moos und Martin Himmelsbach. Verabschiedet wurden: Andrea Weiss Sidler sowie aus der Zeitungskommission: Christa Schalch, Bruno Banzer, Ruedi Speck und Markus Meienberg. Vreni Speck wurde ehrenvoll verabschiedet und Urs Kaufmann würdigte ihre langjährige Arbeit als Co-Präsidentin. Sie erhielt dafür die Ehrenmitgliedschaft.

11. März: Die Oberwil Rebels siegten in Langenthal gegen die «Devils» mit 5:17 Toren und stehen bereits zum fünften Mal in Folge im Final. Der Final gegen Belp findet am 11. April statt.

20. März: Frühlingsanfang. Welche Überraschung! Ein kurzes, aber heftiges Schneegestöber überzuckerte die grünen Wiesen. Es sieht so aus, als ob der Winter sein Zepter noch nicht abgeben wollte. Weitere Schneefälle mit kalter Bise sind bereits vorausgesagt.

12. April: Ostern. Festgottesdienst mit Kirchenchor, Solisten und Orchester. Aufgeführt wird das Gloria in D-Dur

von Antonio Vivaldi und Concerto in D-Dur von Georg Philipp Telemann. Mit Ostern kam auch der Frühling ins Land. Föhn und viel Sonnenschein, die ersten blühenden Kirschbäume und die gelben Büsche der Forsythien sind nach dem langen Winter eine Augenweide.

3. Mai: Vor traumhafter Kulisse mit viel Prominenz gewannen die Rebels gegen Grenchen 11:3 ihren vorletzten Match in der Finalserie. Doch so richtig Freude konnte nicht aufkommen, denn es ist das letzte Spiel der Rebels in Oberwil. Damit geht ein Stück Dorfkultur vor die Hunde und das ist sehr traurig.

10. Mai: Die Oberwil Rebels sind Schweizer Meister – zum dritten Mal in Serie! In einer hektischen aber fairen Partie schlugen sie Grenchen mit 9:2. Vorallem das effiziente Powerplay der Oberwiler entschied die hochstehende Finalserie. Vergessen wir nicht die Rebellinos (*C-Junioren*), welche das Finalspiel gegen Bettlach gewonnen haben und ebenfalls Schweizermeister wurden. An beide Teams unsere herzliche Gratulation!



Schweizermeister 08/09 Oberwil Rebels

24. Mai: So heiss war es im Mai noch nie! Letztmals war es laut Meteo Schweiz am 17. Mai 1945 ähnlich heiss. Damals wurden 31,3 Grad gemessen. Dieser Rekord wurde jetzt gebrochen mit 31,8 Grad. Das prächtige Sommerwetter lockte Tausende in die Badis und in die Berge. Die Betreiber freuts und die Kassen klingeln.

26. Mai: Ein kurzes aber heftiges Unwetter mit Hagel hat die Bauern im Kanton Zug hart getroffen. Vorallem bei den Kirschen und den Erdbeeren sind die Schäden gross.

8. Juni: Grosse Erleichterung bei den Rebells, die Oberwil verlassen müssen. Nach intensiven Verhandlungen sind die Beschwerden gegen den Neubau im Herti in Zug zurückgezogen worden. Der Baubeginn erfolgt in den nächsten Tagen, so steht es wenigstens in einer publizierten Medienmitteilung.

27. Juni: 100 Jahre Psychiatrische Klinik Zugersee, eingeläutet mit dem Tag der offenen Tür ab 13.00 Uhr. Ab 17.00 Uhr kam die Oberwiler Dorfmusik zum Einsatz. Hüpfspiele und Märchenstunden, Grilladen und vieles mehr wurde geboten. Ab 20.30 Uhr ein Live-Konzert mit den Burning Drop.



Tag der offenen Tür in der Klinik Zugersee

17. Juli: Temperatursturz um ca. 20 Grad! Unwetter, verbunden mit Gewittern, Stürmen und Hagel, haben in der Schweiz beträchtliche Schäden verursacht. Schnee fiel zum Teil bis auf 1200 Meter.

1. August: Ein herrlicher Sommerabend! Kaum eine Wolke trübte den schönen Sonnenuntergang. Die Tische im Tellenörtli waren gut besetzt, die Mannen der Feuerwehr Oberwil hatten sich schon um 17 Uhr eingerichtet und servierten Speis und Trank. Die Alphorngruppe «Echo vom Tellenörtli» eröffnete die Feier mit ihren urigen Alphornklängen und Dr. Karl Kobelt sprach einige Gedanken zum Bundesfeiertag. Es war eine 1. August-Feier, wie sie sein sollte. Mir hat es gefallen.

20. August: Auch wenn uns der Sommer mit nur fünf Hitzetagen verwöhnt hat, so ist heute der heisseste Tag im Jahr gemessen worden. Der Rekord hält Siders mit 36,4 Grad. In unsern Breitengraden kletterte das Thermometer auf 33/34 Grad.

3. September: Nach langem Ringen wurde den Oberwiler Rebells ein provisorisches Streethockeyfeld im Herti Nord überreicht. Stadtrat Hans Christen forderte in seiner Rede bei der Uebergabe alle Parteien (Rebells, Anwohner und Eigentümer umliegender Gärten) auf, sich gemeinsam um ein gutes Verhältnis zu bemühen.

6. September: Chilbi in Oberwil. Am Samstag Fussballturnier und am Sonntagmorgen Gottesdienst mit Ländlermesse und Apéro mit der Oberwiler Dorfmusik. Strahlend blauer Himmel und die Leute kamen in Scharen, genossen die feine Küche der Radrennbahngesellschaft: 100 kg Pommes Frites und 70 Guggel wurden weggeputzt. Ab 18 Uhr war Coci ausverkauft und 140 Menus wurden bereitgestellt. Die Dorfvereine unter der Leitung der NOG hatten wieder viele Stände aufgestellt. Direkt neben der Beiz konnte das Salto-Trampolin benutzt werden – dank dem Pfarreirat zu einem günstigen Preis. Neu war auch der Streichelzoo mit Lamas, Ziegen, Enten und Kälber, eine gute Idee und ein Highlight für die Kinder. Ein Lob gebührt den Dorfvereinen, die diese alte und schöne Oberwiler Tradition aufrechterhalten.



12. September: 125 Jahre Feuerwehr Oberwil. OK-Präsident Guido Uttinger und seine Crew zeigten auf eindrucksvolle Art und Weise, wie und mit welchen Geräten früher Brände bekämpft und Menschenleben gerettet wurden und wie sie es heute tun. Gegen 300 Personen waren am Nachmittag auf den Schulhausplatz gekommen. Es gab einen Apéro, man konnte sich verpflegen und die Oberwiler Dorfmusik und die Alphorngruppe Echo vom Tellenörtli unterhielten die Leute mit ihren Klängen. Der Unterhaltungsabend in der Turnhalle war der eigentliche Höhepunkt, welcher von Benny Elsener vorzüglich moderiert wurde.

1. Oktober: Der Altweibersommer war überdurchschnittlich warm und niederschlagsarm. 23 Tage ohne Niederschlag wurden registriert. Das allerdings gefällt nicht allen. Viele Bauern bangen um ihre Kartoffelernte.

8. Oktober: Der Oktober beschert uns noch einen Sommertag. Am wärmsten war es mit 29,7 Grad in Pratval GR. Es waren die höchsten Temperaturen seit der Einführung der automatischen Messtechnik vor rund 30 Jahren.

24. Oktober: Kino in der Bruder Klaus Kirche. Im Zuge der Aktion «Offni Chile» war eine Filmnacht angesagt. Auch ein Feuer brannte die ganze Nacht auf dem Kirchenplatz und man konnte sich mit Punsch, Kaffee, Risotto und Bratwürsten verpflegen. Nur wenige hielten die ganze Nacht durch. Ein harter Kern hielt aber aus.

1. November: Der Kammerchor Kantorei St. Michael, unter der Leitung von Johannes Meister, begleitet die Eucharistiefeier in der Bruder Klaus-Kirche mit der Missa Papae Marcelli von G.P. da Palestrina.

17. November: Vom Winter noch keine Spur. Warme Luftmassen strömen von den Kanarischen Inseln in die Schweiz und treiben die Temperaturen für diese Jahreszeit auf ungewöhnlich hohe Werte (St. Gallen 20,4 Grad).

30. November: Jetzt hat aber der Winter zugeschlagen. Erstmals Schnee bis ins Flachland. Das Institut für Lawinenforschung stuft die Lawinengefahr in höheren Lagen als gross ein und die Behinderungen im Strassenverkehr, wie könnte es anders sein, waren erheblich.

3. Dezember: Leuchtende Kinderaugen erwarten den Samichlaus im Tellenörtli. Nach einem Lichterumzug kam er endlich vom See her. Mit Darbietungen der Kindergartenkinder und der Schüler wurde er herzlich begrüsst. Der Samichlaus bedankt sich mit einer Ansprache, überreichte Grittbänzen und versprach, nächstes Jahr wieder zu kommen.

**Wir danken für Ihr Vertrauen
in unsere Bank.**

**Und freuen uns, wenn wir Sie auch
in Zukunft begleiten dürfen.**

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



Zuger Kantonalbank



Markus Bütler

Widenstrasse 34

6317 Oberwil bei Zug

079 48 48 276

info@noriskmorefun.ch

**Paradiesische Ferien
im kleinen Paradies
in Südfrankreich**

10 Jahre Hostellerie Saint
Alban unter der Leitung
von **Hansruedi Keiser** und
Niklaus Hürlimann

Wir freuen uns, Sie bei uns
in der Hostellerie Saint Alban
zu empfangen.

www.saintalban.com
info@saintalban.com



Bösiger Malerei, Spritzwerk Farbencenter, 041 761 99 27

**Oberwil, Schweiz,
weltweit ?**

**Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug**



Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch

weber-vonesch

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Neues von der Bahn

Die Arbeiten für das Ausweichgleise am Bahnhofli Oberwil schreiten plangemäss voran. Die Herren Kolly und Marti von den SBB haben bei einem Rundgang durch die Baustelle der dz Auskunft gegeben. Die dz hat sich das Projekt auch als Anwohner angeschaut.

Aus Sicht der Dorfbewohner

Die Nacharbeiten sind vorerst beendet, erst im Sommer 2010 werden die Anwohner nochmals ein paar unruhige Nächte erdulden müssen. Die Unterführung ist seit dem 16. Dezember wieder offen – eine Erleichterung nicht nur für die Senioren – keine Umwege mehr über die Widenstrasse. Sogar eine Beleuchtung wird noch montiert werden. Der höhergelegte Fussweg ins Bröchli ist asphaltiert, die «Schlamm-schlacht» ist beendet.

Die schönen und tierfreundlichen Steinkörbe werden anstelle von Beton entlang dem Seniorenzentrum weitergeführt. Freundliche Gespräche zwischen Anwohner und Arbeiter zeugen von einem guten Einvernehmen. Langsam wird sichtbar, wie viel Land das Projekt verschluckt, und manche machen sich Gedanken zur Gestaltung der Umgebung. Die sechs Meter hohe Lichtstele bei der Tellenmattstrasse ist umstritten.

Aus Sicht der SBB

Es ist ein Zehn-Millionen-Projekt, getragen vom Kanton Zug und dem Bund (*Fonds Infrastruktur*). Der Rohbau wird im Mai 2010 fertig sein. Zwei Themen



Arbeiten bei jedem Wetter; zum Wohle der OberwilerInnen

sind vorrangig: Lärm und Grundwasser. Die Nacharbeiten müssen im gegebenen Zeitrahmen abgeschlossen sein, das bedeutet konzentriertes und zügiges Arbeiten. Damit das Grundwasser nicht verschmutzt wird, mussten sogar die Abstellplätze für Baumaschinen und Autos speziell unterlegt werden. Das Wasser wird 24 Stunden online von der WWZ überwacht. In Absprache mit der Stadt wurde der neue Fussweg höher gelegt, der Durchlass beim Brunnenbach vergrössert und tiefer gesetzt (*Hochwasser*). Es liegt den SBB daran, die Dorfbewohner zu informieren und allfällige Fragen zu beantworten.

Text und Fotos Yvonne Marty

Fahrplan 2010

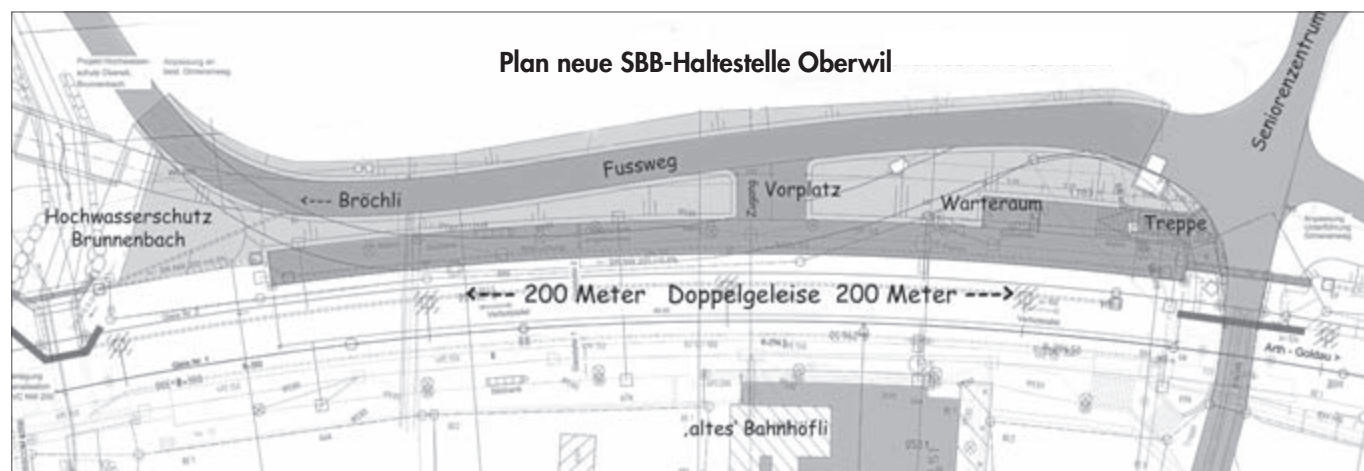
Was hat sich seit dem 10. Dezember 2009 geändert für Oberwil:

Bus Linie 3: Samstag Fahrplanausdehnung im 15-Minutentakt von 18.00 bis 20.00 Uhr

Bahn S2: neue Haltestelle «Zug Casino», neue tägliche Spätverbindung Zug – Arth-Goldau

Gut zu wissen für Nachtschwärmer:
Das Nachtangebot Zürich-Zug-Luzern bringt neue Wochenendverbindungen jeweils in den Nächten FR/SA und SA/SO

Ab Luzern 0.35 / 1.35 / 2.35 Uhr
Ab Zürich 1.35 / 2.35 / 3.35 Uhr



speck|schreinerei

küche + wohnen

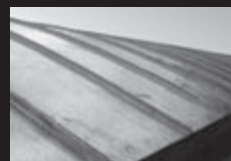


6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
 6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



SPENGLEREI
 BLITZSCHUTZ
 DACHSERVICE

PETER MÜLLER



OBERWIL
 041 711 68 48

...wo sich die
 Oberwiler auf dem
 Laufenden halten...

BALMER
 im Citypark.

Balmer Citypark
 Rigistrasse 3
 6300 Zug
 Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Metalli
 Einkaufs-Allee Metalli
 6304 Zug
 Tel. 041 726 97 87
metalli@buchhaus.ch

BALMER
 BUCHHAUS.CH

**ALLES, WAS MAN
 GERNE TRINKT!**

GETRÄNKEMARKT
 INDUSTRIESTRASSE 47, ZUG
 HAUS- UND FESTBELIEFERUNG
 TELEFON: 041 761 15 20


 WEBER-VONESCH



Oberwiler Kirchturm ohne Kreuz und Glocken

Beim Minarettverbot geht es um weit mehr als um Türmchen; es geht um Anderes, Tieferes. Viele besorgte Bürgerinnen und Bürger haben ihr Unbehagen zum Ausdruck gebracht. Es kann aber nicht sein, dass wir jegliche Zeichen und Symbole von inneren Überzeugungen aus unserer Öffentlichkeit verbannen, damit zur wertelosen Gesellschaft verkommen und selbst unsere eigenen Werte missachten.

Oft wurde gesagt, die Initiative sei «dumm» formuliert. Ja, mir passte sie auch nicht: Mit dem Verbot von Minaretten sind Probleme, die uns im Zusammenhang mit dem Islam beschäftigen, nicht vom Tisch, sondern bleiben förmlich nicht mehr erkennbar, verdrängt. Aber wenn ich nun die aufkeimenden ausländer- und religionsfeindlichen Tendenzen sehe, dann bin ich eigentlich ganz froh, dass wir – vorerst zumindest – «nur» bestimmte Türme verbieten; und nicht weit mehr.

Dieses Mehr könnte sein, dass man jegliche äusseren Zeichen einer anderen, uns nicht genehmen Religion oder Lebenshaltung verbietet; in diese Richtung wurde auch schon öffentlich plädiert (*Verbot der Burka, des Schleiers, der jüdischen Friedhöfe usw.*). Solche Entwicklungen würden die Grundrechte, welche die Schweiz als Rechtsstaat hoch hält, klar verletzen. Das wäre auch der falsche Ansatz. Was wir bekämpfen müssen, das sind extremistische Strömungen, welche unseren Staat und dessen Institutionen gefähr-

den. Gleich, ob solche extremistischen Tätigkeiten sich nun auf die Religion oder eine politische Ideologie oder auf wirtschaftliches Renditestreben berufen. Ebenso falsch wäre der Vorschlag von rechtsbürgerlicher Seite, aus dem Europarat oder der Europäischen Menschenrechtskonvention (*EMRK*) auszutreten, wenn der Europäische Gerichtshof das schweizerische Minarettverbot wegen Verletzung der EMRK als unzulässig betrachten würde: Das wäre die Isolierung der Schweiz vom Rest Europas und der zivilisierten Welt – wir würden zu Separatisten werden.

Wir wollen unsere Kreuze zeigen

Was bedeutet diese Debatte für uns in Zug und Oberwil? In den Schulklassen, wo zwangsweise verschiedene Kulturen, Mentalitäten und Religionen zusammenkommen, habe ich bisher von keinem akuten Islam-Problem gehört. Gleichwohl ist ein grosser Teil unserer Bevölkerung (*im Kanton Zug sind es 57%*) für das Minarettverbot. Gegen etwas zu sein, ist oft einfach. Die entscheidende Frage ist: Für was sind wir, für was treten wir ein und engagieren uns? Man wird mir antworten: Wir sind für christliche Werte, für einen sicheren starken Staat, für Vollbeschäftigung und sozialen Frieden. Schön. Wer engagiert sich für all das? In der politischen Diskussion wird nun als Folge des Minarettverbots auch gefordert, der Staat müsste gegenüber allen Religionsgemeinschaften total neutral sein. Und die definitive Verbannung des Kreuzes aus unseren Schulzimmern und Spitälern wird gefordert. Wenn das so weiter geht,

dann werden wir auch unsere Kreuze und Kirchenglocken herunternehmen müssen! Es würde genau das Gegenteil passieren von dem, was beklagt wird: Beklagt wird der Werteverlust in der Gesellschaft, deshalb fürchtet man sich vor Werten anderer. Aber Einstehen für christliche Werte heisst auch, dass wir unsere Kreuze zeigen!

Einladung in den türkischen Verein

Wir wissen, dass in städtischen Gebieten, wo islamische Personen und Lebensweisen bekannt sind, die Initiative viel eher abgelehnt wurde. Das heisst: Wo wir Leute und Einrichtungen des Islams kennen, haben wir mehr Verständnis dafür. Was wir kennen, macht uns weniger Angst. Das ist eine Antwort und ein Aufruf auch an uns aus Oberwil: Auf dem Weg nach Zug hat sich im Restaurant des ehemaligen Kantonsspitals das Lokal des türkischen Vereins eingerichtet: Freundliche Leute, gute Atmosphäre, türkische Kulinarik. Entsprechend sagte mir der Vereinspräsident, dass Schweizerinnen, Zuger und Oberwiler herzlich willkommen seien.

Also: Nichts wie hin! Ich lade jede Oberwilerin und jeden Oberwiler zu einem Tee, einem Kaffee oder einem anderen Getränk ein (zeigen Sie die *dorçyztig oberwil* oder nennen Sie das Stichwort: «*Oberwil zu Gast*»).

Ort: Artherstrasse 27, ehemaliges Kantonsspital, geöffnet ab Mittwoch jeweils 16.30 Uhr, SA/SO auch mittags).

Text Matthias Michel

3 x 4 Kartengrüsse aus Oberwil:



Ansichtskarten-Set mit 12 farbigen Sujets
«Drei Mal vier Jahreszeiten in Oberwil»: Fr. 15.–
Erhältlich bei VOLG, Rest. Kreuz und Rigiblick,
asp Schreinerei, Seniorenzentrum Mülimatt, oder
bestellen per e-mail: mei@datazug.ch.

Die farbigen Sujets sehen Sie auf der
NOG-Homepage: www.6317.ch



ZUNFTHAUS KREUZ SEERESTAURANT SEEBAR



Bei uns ist immer 'was los!
Frische Muscheln sind eingetroffen

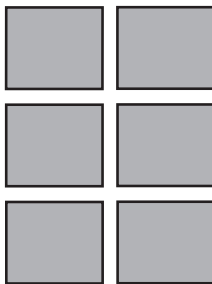
Ab dem 21. Januar und den ganzen
Februar gibt es wieder unsere
beliebten Muschelgerichte.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.zunftthauskreuz.ch / 041 711 58 58

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

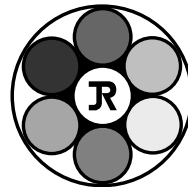
hinterbergstrasse 6c
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

Gustav Amrhein Kundenmaurer

Umbauten und Renovationen



Widenstrasse 21
6317 Oberwil
Telefon + Fax
041 / 710 17 40



Sepp Rehm GmbH
Oberwil

**für hochqualifizierte
Tapezier-Arbeiten!**

Maler- und Tapezierfachbetrieb
Tel. 041 711 21 53, Fax 041 712 00 31
e-mail: maler.rehm@datazug.ch


aeschbach
CHOCOLATIER

Das Haus der Schokoladenträume!
In Zug, Cham und Einkaufscenter Zugerland

www.aeschbach-chocolatier.ch · Riedstrasse 11 · 6330 Cham · 041 747 33 33



Wir haben es geschafft!

Was im Januar 2009 als Neujahrsvorsatz galt, wurde wahr. Über 20 OberwilerInnen haben den ganzen Marathon, den Halb- oder den Schnuppermarathon Ende Oktober absolviert.

Neujahrsvorsätze sind bekanntlich da um eingehalten zu werden. Dank der Zusage von so vielen OberwilerInnen wurde ein Vorsatz zur absoluten Tatsache. Wir gingen seriös an die Sache ran und waren somit gut auf den Tag X vorbereitet. Dank Sandra Faessler, unserem «Personal Coach», lief alles noch runder. Sie rechnete uns im Verlauf des Jahres die optimale Trainings-Pulsfrequenz aus und analysierte unseren Laufstil. Dies mag für Andere eigenartig klingen, doch ist es ein wichtiger Teil des Ganzen.

So fuhren wir am 25. Oktober hoch motiviert und in freudiger Spannung an den Start. Die Stimmung war, auch Dank der vielen Zuschauer, einmalig –

mit Oberwiler Transparenten (welche sogar im TV gezeigt wurden) haben sich unsere Liebsten organisiert. Die zahlreichen Luzerner Guggenmusiken am Strassenrand und tausende von gut gelaunten Zuschauern unterstützten uns während des Rennens. Zwar schmerzten langsam aber sicher die Beine, aber das Wort Aufgeben gab es nicht – oder allenfalls nur im passiven Wortschatz. So erreichten mit uns Oberwiler fast 8000 Läufer das Ziel. Die Erlösung und das Erfolgserlebnis beim Zieleinlauf waren enorm und viele sprachen schon vom nächsten gemeinsamen Lauf.

Was mich besonders freut, ist die Tatsache, dass viele Oberwiler und Oberwilerinnen ohne meinen Aufruf in der *dorfzytig* nicht angefangen hätten zu joggen, geschweige denn an den Start gegangen wären. Der Neujahrsvorsatz-Tag X ist gekommen und vergangen. Uns alle hat dieser Tag beglückt!

Mariann Heggin Weiss



Die schnellen OberwilerInnen



Kollektieren und Hausieren verboten

Die Herbstsammlung für Pro Senectute Kanton Zug war von ausserordentlichem Erfolg gekrönt, dank dem Engagement von «Kollekteur» Hansjörg Tinner und der Grosszügigkeit der Oberwiler/Innen.

«Kollektieren und hausieren verboten» Wer mag sich nicht an dieses Schild erinnern, früher oft gesehen am Eingangstor zu Haus und Villa. Die unserem Zeitgeist angepasste Version lautet: «Ich bin nicht schwerhörig! Ihre Anwesenheit interessiert mich ganz einfach nicht!» (keramisiertes Plakett bei der Klingel zu einem Reihenhaushaus in Oberwil). Sind es Sensoren, die den klingelnden «Gast» durchleuchten und auf Monitoren ankündigen?

«Nume inne! Nehmen Sie Platz. Schön, Sie wieder einmal zu sehen! Wie geht es Ihnen? Da, blättern Sie mal – das ist das Album zu meinem 90sten Geburtstags-

fest. Ja, und hier das Urenkeli. Darf ich Ihnen einen Kaffee servieren?» So oder ähnlich tönt es weit häufiger in Oberwil, wenn sich ein «Kollekteur» oder eben Sammler an der Haus- oder Wohnungstür meldet, insbesondere dort, wo er sich nicht per Ausweis zu erkennen geben muss. Es ist eine Wallfahrt eigener Prägung, mit Sammelbogen, einem grossen Umhängegeldbeutel, einem Kopf voller Argumente, von Haus zu Haus, von Klingel zu Klingel zu pilgern, vom Steinibach bis zum Stolzengraben, gewöhnungsbedürftig bis zur letzten Glocke.

Und doch: Die Highlights in Form von tollen Gesprächen, von Wiedersehen zwischen Krankenbett und Küchentisch, und nicht zuletzt in Form von Zehn-, Zwanzig-, Fünfzigfrankenscheinen, bestätigen mir mit Genugtuung den sinnvollen Einsatz. Zusammen mit einigen schwergewichtigen Hunderter-

noten darf ich am Ende dieser mehrtägigen Wanderung durch Oberwil die flotte Summe von nahezu Fr. 7000.- an die Pro Senectute Kanton Zug abliefern. Nochmals herzlichen Dank!

Hansjörg Tinner

Pro Senectute Kanton Zug dankt Hansjörg Tinner herzlich für sein Engagement und den Spenderinnen und Spendern von Oberwil für die grosszügige Unterstützung. Einsamkeit, Krankheit, Zahnprobleme, Brillengläserkorrekturen, Wohnungswechsel, und Vieles mehr können auch bei älteren Menschen bald zu eigentlichen Notlagen führen. Hier hilft Pro Senectute nebst Geldmitteln mit Beratung, Hilfestellung zu Hause und Angeboten zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität.

*Pro Senectute Kanton Zug
Christian Seeberger*

Zwischen oost und Eielen

Von den Flur- und Ortsnamen in Oberwil Teil 1

Vor ein paar Jahren wurde der *dorfzytig oberwil* eine Karte beigeheftet, auf der die Orts- und Flurnamen des Dorfes und seiner Umgebung eingetragen waren. Was damals noch fehlte, waren die Erklärungen zu den einzelnen Namen. In der Zwischenzeit hat der Ortsnamenforscher Beat Dittli ein Werk publiziert, das nicht mehr viele Fragen offen lässt. Auf über 2400 Seiten werden die Zuger Ortsnamen lokalisiert, gedeutet und in einen geschichtlichen Zusammenhang gebracht – eine Arbeit übrigens, die sich nicht im Schlaf erledigt, wie in der kommenden Ausgabe zu lesen sein wird, wenn Beat Dittli, der nicht nur im Fuchsloch wohnt, sondern auch weiss, wieso das Fuchsloch diesen Namen trägt, einen Einblick in seine Arbeitsweise gewährt.

So wollen wir einen ersten Spaziergang machen und von der Haltestelle Fridbach/Meisenberg über den Fridbach nach Oberwil schlendern. Linkerhand sehen wir die Roostmatt, ehemaliges Wiesland am Südrand der Stadt. Der Name Roost ist hier wohl in einer bautechnischen Bedeutung zu verstehen. Möglicherweise musste der ursprüngliche Weg hier auf einer auf eingemrammten Pfählen ruhenden Balkenlage gebaut werden, weil der Boden nass oder das Bachufer instabil war. Der Weg steigt an, dem Fridbach entlang, der dem Quartier seinen Namen gab. Einfrieden heisst einzäunen, der Bach bildete die südliche Grenze der Stadt Zug hin zum Dorf Oberwil.

Die Hofstrasse führt uns zum Bröchliweg, wo erst vor kurzem an steiler Hanglage die Fridbachüberbauung erweitert wurde. Der steile Hang hinauf zum Meisenberg trägt den Namen Ziberlihoger – ein Abhang mit einem Pflaumenbaum, denn die Frucht des Pflaumenbaumes trägt im Schweizerdeutschen auch den Namen Ziberli.

Oben am Hoger thront der Meisenberg, dessen Name auf Vogelreichtum und die idyllische Lage hinweist. Anfäng-

lich (um 1870) hörte die dortige Sommerresidenz auf den selben Namen wie der angrenzende Hof, nämlich Freudenberg, eben eine Anhöhe in schöner Lage und mit gutem Ertrag. Da der Erbauer der Sommerresidenz Hans von Meiss-Muralt hiess, schrieb man den Namen eine Zeit lang auch mit doppelten «ss» (*Meissenberg*). Als 1926 die Schwesterngemeinschaft von Menzingen das Haus übernahm und eine psychiatrische Klinik einrichtete, wurde bewusst auf das zweite «s» verzichtet, der aristokratische Name von Meiss sollte nämlich nicht mit der neuen Aufgabe des Hauses in Verbindung gebracht werden. Der Ausspruch «eine Meise haben» wurde erst später gebräuchlich, so dass kein Zusammenhang zwischen dieser Redensart und der heutigen Nutzung des Meisenbergs besteht.

Ein Zusammenhang mit Hasen lässt sich aber beim Hasenbüel herstellen, handelt es sich doch beim Büel um eine Anhöhe von rundlicher Form und in unserem Fall eben um eine Anhöhe mit vielen Hasen.

All die Siedlungsnamen oberhalb des Ziberlihogers werden im Namen Gimenen zusammengefasst, dessen Herkunft nicht ganz klar ist. Möglicherweise bedeutet er «Mulde, Eintiefung in einem Hang», mit Bezug auf eine entsprechende Geländeform. Eine schöne, aber sicher sekundäre Deutung führt den Namen auf «Gimelen» zurück, angeblich ein zugerdeutsches Wort für Osterglocken. Die Gimenen war, bevor sie überbaut wurde, im Frühling jeweils voll von Osterglocken. Freuen wir uns also an den Osterglocken – auch wenn sie nicht zum Namen Gimenen geführt haben.

Mittlerweile haben wir auf dem Bröchliweg das Bänkli erreicht, von wo wir einen herrlichen Blick auf den See geniessen können. Uns zu Füssen liegt der Hof St. Karl, der seinen Namen dem hl. Karl Borromäus, Erzbischof und Kardinal von Mailand, verdankt. Dieser soll



Beat Dittli hat zwischen 1983 und 2006 die Zuger Orts- und Flurnamen aufgearbeitet.

1570 auf seiner Reise durch die Inner-schweiz, mit dem Schiff von Buonas herkommend, hier erstmals den Boden der Stadt betreten haben. Später komponierte an diesem Ort der Pater Alberik Zwyszig die Schweizer Nationalhymne «Trittst im Morgenrot daher». Gleich neben dem Hof St. Karl sehen wir das Salesianum, das von den Menzinger Schwestern nach ihrer Generaloberin von 1863 bis 1898, Schwester Salesia Strickler, benannt wurde. Das Landhaus wurde 1643 erbaut und kam 1898 in den Besitz der Menzinger Schwestern, die hier bis 1970 eine Haushaltungsschule betrieben und dann bis ins Jahr 2002 einen zweijährigen hauswirtschaftlichen Lehrgang für lernbehinderte junge Frauen anboten. Unweit von St. Karl ist noch der Gyreggen zu sehen, geprägt von der stattlichen Villa, die der Zuger Industrielle Karl Heinrich Gyr erwarb und zum Sitz der Familie machte.

Da sitzen wir also auf dem Bänkli und haben die kleine Scheune in unserem Rücken kaum bemerkt, so unscheinbar steht sie im Wiesland. Die Scheune trägt den Namen Schwarz-Schuemacher-Hüsli. Das ursprünglich grössere

Generationenwechsel



Gebäude soll dem bekannten Zuger Ammann Josef Anton Schumacher, genannt «Schwarzer Schumacher», gehört haben, der es zu Beginn des 18. Jahrhunderts als Landhäuschen genutzt und dort auch seine Bücher aufbewahrt habe. Gewiss hätte dieses Hüsli noch die eine oder andere Bänkligeschichte zu erzählen, doch die Mauern schweigen.

Machen wir uns also auf den Weg gegen Oberwil, wobei der Blick auf das Haus im Stolzengraben fällt. Den namengebenden Graben, der eine natürliche Grenze bildete zwischen St. Karl und Oberwil, sieht man heute nicht mehr. Hier sollen im 14. Jahrhundert habsburgerisch-zugerische Krieger einen heftigen Kampf gegen ihre schwyzerischen Gegner geführt haben. Ob der Graben deshalb das in diesem Zusammenhang eher seltsame Beiwort «stolz» erhielt? Wir nähern uns dem Hof Bröchli, dessen Name 1648/49 als «Brachlj» erstmals überliefert ist. Er hat seinen Ursprung im Begriff «Brache»; so wurde in der Dreifelderwirtschaft jenes Landstück genannt, das – in meist dreijährigen Rhythmus – nach dem Anbau von Winter- bzw. Sommergetreide für ein Jahr unbepflanzt blieb, damit der Boden sich regenerieren konnte. Heute trüge das Bröchli wohl einen anderen Namen, hat doch der Kunstdünker die Zeit der Brache überbrückt.

Wir sind schon fast in Oberwil und sehen, wenn wir nach links gegen den Zugerberg hin blicken, die Kinder am Schlitteln in den sieben Höger – aber vielleicht sind das gar nicht die sieben Höger? Dieser Frage werden wir mit Beat Dittli in der kommenden Ausgabe der *dorfzytig oberwil* nachgehen.

Alex Kobel

Die Angaben zu den einzelnen Namen sind dem Buch «Zuger Ortsnamen» von Beat Dittli entnommen. Das fünfbandige Werk ist über den Buchhandel erhältlich.

Nach 33 Jahren gibt Albert Speck die Leitung der 1976 gegründeten Schreinerei an seinen Sohn weiter. Ab sofort übernimmt somit die nächste Generation den etablierten Betrieb.

Die bestehenden Stärken bleiben erhalten und werden sorgfältig weiter ausgebaut. Dabei kann Roland seine eigenen Ideen auf einem soliden Fundament aufbauen. Vater Albert betreut weiterhin Stammkunden aus seinem persönlichen Umfeld und Mutter Vreni kümmert sich um die Administration und auch sonst wird vordergründig, mindestens zu Beginn, nicht viel anders sein.

Der Markt ist gerade im handwerklichen Bereich hart umkämpft. Dass eine Schreinerei präzise und einwandfrei arbeiten muss, versteht sich da von selbst. Die fachliche Kompetenz seiner Angestellten möchte der neue Chef verstärkt auch für innovativen Wohnungs- und vor allem Küchenbau einsetzen.

Jahr für Jahr legen die Schweizer mehr Wert auf individuelle Elemente in den eigenen vier Wänden. Um diesen Bedürfnissen nachzukommen, gehen Betriebe mit der Zeit und paaren traditionelle Materialien mit oft gewagten Farben und Formen. Jedoch fallen bei unserem Gespräch Worte wie «klare Linien», «schlichtes Design» und auch «zeitloser Stil». Was sich im ersten Augenblick etwas zurückhaltend oder sogar widersprüchlich anschiebt, entpuppt sich bei genauerem Zuhören als clevere Strategie. Gerade wer mit Holz arbeitet, baut in der Regel etwas Stabiles, Warmes und Dauerhaftes. Klares und schlichtes Design ist der Garant dafür, dass einem die Küche, der Tisch oder das Sideboard auch noch in vielen

Jahren gefällt. Man muss nicht jedem Trend nachrennen. Solides Handwerk ist immer modern.

Der Bezug zum Dorf ist klar. Roland ist hier aufgewachsen, er ist stolzer Oberwiler. Die Kunden der Schreinerei stammen mehrheitlich aus dem Kanton und zu grossen Teilen aus Oberwil und Zug selbst. Kundennähe sagt er denn auch, sei wichtig und zudem natürlich auch individuelle und flexible Lösungen zu vernünftigen Preisen.

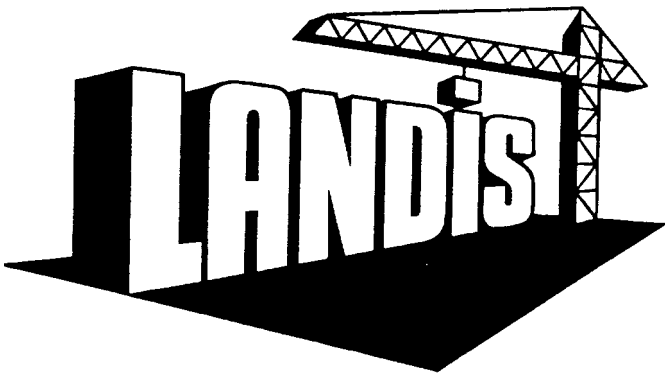
Die Schreinerei Speck beschäftigt im Moment zehn Angestellte. Im Laufe des Jahres wird der Personalbestand erweitert. Im Sommer kommt eine dritte Lehrstelle hinzu. Die Standorte Oberwil (*Schauraum*) und Allenwinden (*Werkstatt und Ausstellungsräume*) bleiben bestehen und sind seit letztem Herbst teilweise neu gestaltet. Eine frische Webseite rundet den Auftritt ab.

Liebe Leser, sie mögen mir eine persönliche und leicht romantische Ausschweifung verzeihen, aber ein wenig beneide ich diese Handwerker schon. In dieser Welt der Hektik, der günstigen Wegwerfprodukte und der körperlosen Computerwelten stellen diese Damen und Herren mit ihren Händen Dinge aus Holz, Stein und Glas her, die Bestand und Gewicht haben. Das ist gut so und soll unterstützt werden.

Wir wünschen Roland und seinem Team viel Erfolg.

Marc Pittner

Albert Speck AG
Schreinerei/Küchenbau
Oberwil-Zug und Allenwinden
www.speck-schreinerei.ch



HOCH - UND TIEFBAU

RENOVATION/KUNDENARBEITEN

BETONINSTANDSETZUNG

AUSSENWÄRMEDÄMMUNG

BETONBOHREN UND - TRENNEN

LANDIS BAU AG ZUG
ZUG/BAAR/HÜNENBERG/ROTKREUZ
 Feldstrasse 6 6304 Zug Tel. 041 729 19 19

HIESTAND

Markus Hiestand
 eidg. dipl. Installateur
 Sanitäre Anlagen
 Heizungen
 Reparatur-Service

Sonnenstrasse 7, 6300 Zug
 Telefon 041 - 711 20 44

C O I F F U R E

RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68

Kaminfeger Fischer Zug

Postfach 43 6317 Oberwil

Telefon 041 - 710 86 63
 Natel 079 - 340 65 80



SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Gartenbau Baumschule +
 + Unterhalt Pflanzencenter

Brunnenmattstrasse 7 Wissenbach
 6317 Oberwil 8932 Mettmenstetten
 041 - 711 21 48

SCHÖNERE GÄRTEN MIT SCHÖNENBERGER



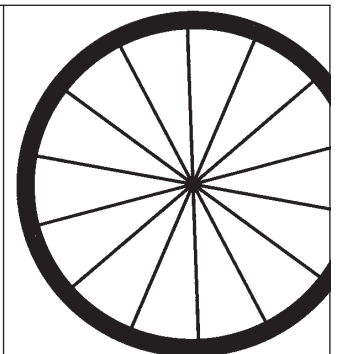
Mehr Speed – mehr Daten!

DataZug: Ihre Formel 1 im Internet.

www.wwz.ch

WZ

Vertraut mit Lebensqualität



Veloservice
Reparaturen
041 711 56 93

Werner Hofstetter
 Mülimattweg 2
 6317 Oberwil/Zug



Elternforum nimmt Abschied

An der diesjährigen GV des Elternforums vom 23. November 2009 mussten wir uns leider von zwei sehr treuen Mitgliedern im Vorstand verabschieden. Yvonne Nietlispach und Gabriele Himmelsbach haben sich nach 10-jähriger, intensiver Mitarbeit entschieden, ihre Plätze für junge, engagierte Eltern, deren Kinder am Anfang der schulischen Laufbahn in Oberwil stehen, frei zu machen. Beide haben viel für das Elternforum geleistet.

Gabriele ist das Urgestein des Forums. Sie hat zuerst drei Jahre im Leitungsteam der Eltern-Lehrergruppe, dann, nach Gründung des Elternforums, drei Jahre im Vorstand, sowie vier Jahre als Co-Präsidentin und Präsidentin mitgearbeitet, war also sage und schreibe zehn Jahre dabei. Yvonne war unsere Kassiererin und wandelte die kleine Kasse der Eltern-Lehrergruppe zu einer

Vereinskasse mit Buchhaltung um. Der intensiven und engagierten Mitarbeit von Yvonne und Gabriele, sowie den anderen Mitgliedern der ELG und des Elternforums, ist es zu verdanken, dass wir in Oberwil einen offenen Dialog und eine gute Kommunikation zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Eltern aufbauen konnten.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Yvonne und Gabriele für ihre tatkräftige Mitarbeit und ihr persönliches Engagement. Sie werden uns weiterhin für Rückfragen zur Verfügung stehen und sich auch gerne in Arbeitsgruppen engagieren. Wir freuen uns nun darauf, die Vorstandsarbeit des Elternforums zu übernehmen und auf dieser Grundlage weiterführen zu können und hoffen auf die Unterstützung



Gabriele Himmelsbach und Yvonne Nietlispach

aller Eltern und weiterer an der Bildung interessierten Personen. Also, meldet euch bei uns, wenn ihr Lust habt, im Vorstand oder mal zwischendurch in einer Arbeitsgruppe mitzuhelfen.

Für das Elternforum
Gabi Furrer, Cordula Heiner,
Welf Hlubek, Barbara Kuhnke

Schmetterlinge gross wie A4-Papier

Am 9. November gingen die Schüler der 3./4. Klassen von Herrn Guido Künzler auf ihre Schulreise ins Papiliorama. Einige von ihnen berichten uns hier, wie es war...

Das Papiliorama ist ein Gebäude mit über 375 Schmetterlingen. Es gibt auch das Nocturama, aber bleiben wir beim Papiliorama. Im Papiliorama ist nicht nur ein Gebäude mit Schmetterlingen, sondern auch mit Rochen, Fischen und Grashüpfern. Der grösste Schmetterling der Welt ist der Atlasfalter, er ist so gross wie ein A4 Blatt. Es gibt so grosse Puppen wie ihr euch das gar nicht ausmalen könnt. Die sind etwa 10cm gross.

*Text von Cedric Schlatter
und Noah Stierli*

Weil wir in der Schule jetzt lange das Thema Schmetterlinge behandelt haben, führte unsere Schulreise ins Papiliorama nach Kerzers. Das Papiliorama ist ein riesiges Schmetterlingshaus. Dort ist es so heiss und feucht, dass



man in den kurzen Hosen und im T-Shirt herumlaufen kann, es ist wie im Sommer. Wir haben an einer Schmetterlingswerkstatt gearbeitet. Im Papiliorama gibt es 70 Schmetterlingsarten, der grösste Schmetterling ist tellergross. Die Schmetterlinge sind auch auf uns gelandet. Im Tropenhaus hatte es früher auch noch einen grossen Fisch. Einmal ist er aus dem Wasser gesprungen und hat ein Kind in den Finger gebissen.

Wir hatten eine Führung im Papiliorama und eine im Nocturama. Das Nocturama ist am gleichen Ort. Im Nocturama war es dunkel. Sie haben dort die Zeit

umgestellt, damit man die nachtaktiven Tiere am Tag beobachten kann. Uns hat das riesige Anakondaweibchen gefallen, es ist 9,5 Meter lang. Das Weibchen kriegt zweimal im Monat etwas zu essen und das Männchen einmal. Es gab im Nocturama auch grosse Piranhas, sie fressen Insekten.

Den Ausflug fanden wir super. Es gefiel uns auch sehr, dass wir auf der Rückfahrt im Car den lustigen Film «ICE AGE 2» schauen durften.

*Text von Mario Infang
und Balz Auf der Maur*

Big Problem?

Big Bag!

RISI
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch

Gästehaus mit Seeblick

"Seeblick"

Wussten Sie?

- ⇒ ...dass im ehemaligen Konvent der Barmherzigen Brüder an der Widenstrasse 55A in Oberwil ein Gästehaus entstanden ist?
- ⇒ ...dass dieses Gästehaus "Seeblick" heisst?
- ⇒ ...dass diese "Herberge" grosszügige und preiswerte Gästezimmer anbietet?
- ⇒ ...dass auch diverse Räume für Seminare oder Sitzungen zur Verfügungen stehen?
- ⇒ dass das unter Heimatschutz stehende "Refektorium" auch für gediegene Feiernlichkeiten gemietet werden kann?

Vielleicht haben Sie noch andere Ideen, die Sie im "Seeblick" realisieren und erleben möchten?

Zögern Sie nicht, nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

- ⇒ Tel : 041 - 726 84 84 Heidi Schwager
Mo-Fr, 9.00 - 16.00 Uhr
oder
- ⇒ E-Mail : info@guestehaus-seeblick.ch
oder besuchen Sie unsere Homepage
- ⇒ www.guestehaus-seeblick.ch

Wir freuen uns auf jeden Kontakt!

FRITZ WEBER AG

**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch

maler wesmann

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

Schlank muss nicht mager heissen.

Reduktion ohne jeden Verzicht; diese Kunst gelingt dem Sirion spielend. Denn nebst zahlreichen serienmässigen Extras wie etwa der Klimaanlage bietet er fünf Personen überraschend viel Beinfreiheit. Einzig beim Verbrauch wird Sparen zum Thema: mit 5 l* auf 100 km gehört er nämlich zu den Besten seiner Klasse. Auf Wunsch gibt es ihn auch mit Automat und als eco-4WD. Erhältlich ist er bereits ab Fr. 16'790.-. www.daihatsu.ch

* Gesamtverbrauch Sirion 1.0 nach 2004/3/EG (l/100 km), CO₂: 118 g/km (Durchschnitt aller angebotenen Neuwagenmodelle 204 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A.

Garage R. Zemp AG Artherstrasse 117, 6317 Oberwil, Telefon 041 741 48 14

DAIHATSU
Die perfekte Grösse.

MEDPRAXIS

Es bieten sich völlig neue Möglichkeiten, den Bedarf an Gesundheit und Wohlbefinden abzudecken und anders handzuhaben als bisher.

*Praxis für medizinische Massagen in Zug.
(Krankenkassen anerkannt.)*

MEDPRAXIS, Sarah Hummel
Gotthardstrasse 14, 6300 Zug
Mobile 079 751 83 76
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch

Zwei an einem Tag

Ein Buch von David Nicholls



David Nicholls
3-0369-5542-9
541 Seiten

«Dies war für mich ein denkwürdiger Tag, da er gewaltige Veränderungen in mir bewirkte. Doch das gibt es in jedem Leben. Man stelle sich vor, ein ganz bestimmter Tag würde daraus gelöscht, und überlege dann, wie anders dieses Leben verlaufen wäre. Du, der du dies liest, halt ein und denke für einen Augenblick an die lange Kette aus Eisen oder Gold, aus Dornen oder Blumen, die dich niemals gefesselt hätte, wäre nicht an einem denkwürdigen Tage ihr erstes Glied geschmiedet worden.»

Charles Dickens

Emma Morley und Dexter Mayhew verbringen die Nacht vom 14. auf den 15. Juli 1988 miteinander. Sie sind 20 Jahre jung, haben soeben das College beendet und streben nach der Idealen Lebensweise. Noch am gleichen Tag trennen sich die Wege der beiden wieder. Doch wo stehen Dexter und Emma ein Jahr später? Und wo das Jahr darauf? Die Lesenden verfolgen die Lebensgeschichte der Beiden während 20 Jahren, immer am 15. Juli. Schnell wird klar, dass Emma und Dexter füreinander bestimmt sind. Und doch muss noch sehr vieles in ihrem Leben passieren, bis sie den richtigen Zeitpunkt finden, um aus ihrer Freundschaft mehr zu machen.

David Nicholls schreibt dieses Buch dem Leser direkt ins Herz. Die Protagonisten sind sehr sympathisch und authentisch beschrieben, man lacht und weint mit ihnen und geht mit Em

und Dex durch Höhen und Tiefen ihres Lebens. Während Dex den Höhepunkt und seine guten Jahre in der Jugendzeit erlebt, beobachtet man mit Freude, wie Em sich nach längerer Unzufriedenheit weiterentwickelt und zu einer sympathischen und starken Persönlichkeit wird. Mit Ausnahme eines Unterbruches, treffen sich die Beiden immer wieder und bauen eine tiefe Freundschaft auf. Da die oder der Lesende jedes Jahr jeweils einen Tag mit Em und Dex verbringt, wird das nächste Kapitel mit grosser Spannung erwartet. Die Neugier wächst, wo die Beiden jetzt im Leben stehen. So hat man diese 541 Seiten in Kürze gelesen und fühlt eine Enttäuschung, dass nach der letzten Seite die Möglichkeit nicht mehr besteht, am Leben der Beiden teil zu nehmen.

Speziell am Buch ist, dass viele Geschmacksrichtungen getroffen werden. Einerseits hat es mich sehr an den Humor des Autors Nick Hornby erinnert und andererseits sehe ich bereits die Verfilmung des Buches vor mir, mit *«Harry und Sally»* in den Hauptrollen.

Weil sich diese Geschichte in England ereignet, entsteht eine typisch englische Atmosphäre.

Obwohl der Roman sich im Sommer abspielt, eignet sich dieses Buch bestens als Lektüre über die Festtage, da es sowohl wunderschön wie auch wunderschön traurig, witzig atmosphärisch und packend ist. Genau wie all die Liebesfilme, die zu dieser Jahreszeit im TV gezeigt werden.

Nina Stampfli



Der Autor David Nicholls

Neu an der Schule

Auch diese Gesichter sind neu an der Oberwiler Schule



Frau Azra Trjnanin, welche vor vier Jahren ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule in Zürich abgeschlossen hat, unterrichtet seit August 2009 die 4. Klässler der Klassen Küng und Künzler im Fach Englisch jeweils am Mittwoch und am Freitag Morgen. Frau Trjnanin arbeitet hauptsächlich als Oberstufenlehrerin an der International School of Zug und tanzt in ihrer Freizeit gerne Salsa, spielt Basketball oder geniesst Erlebnisse in der freien Natur.



Frau Jocelyne Kilchoer unterrichtet ebenfalls seit dem neuen Schuljahr 2009 an der Oberwiler Schule und zwar die katholischen 2. und 3. Klässler während zwei Doppellektionen die Woche im Fach Religion. Frau Kilchoer ist ansonsten als Pastoralassistentin an der Oberwiler Kirche tätig und verbringt ihre Freizeit am liebsten mit joggen, Volleyball spielen und lesen.

Herzlich Willkommen an der Oberwiler Schule!

Regula Weimer

Neufeldgarage Hans Binzegger Ihr SAAB und KIA Spezialist




Neufeldgarage
 Hans Binzegger
 Zugerstrasse 47
 6340 Baar

Telefon 041 761 00 53
 Fax 041 761 00 59
 verkauf@garage-binzegger.ch
 www.garage-binzegger.ch


KIA MOTORS

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Ein einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
 09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
 09.00 - 18.00 Uhr Samstag
 10.00 - 18.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Cafeteria

Öffnungszeiten: Täglich 9.00 bis 17.00 Uhr

Lassen Sie sich von einem reichhaltigen Salatbuffet verwöhnen und geniessen Sie anschliessend unser Mittagsmenu.

Mittagsmenu
inkl. Suppe, Salat und Dessert
werktags Fr. 16.-, sonntags Fr. 25.-

Jung und Alt sind herzlich willkommen!
 Wir freuen uns auf Sie...

Telefon 041 560 15 15 / Fax 041 560 15 16
 www.muelimatt.ch / info@muelimatt.ch

Viele herrliche Aussichten

Im Gästehaus Seeblick



Vor gut einem Jahr haben die Barmherzigen Brüder Oberwil verlassen. Heute sieht vieles anders aus, denn der verwaiste Konvent wurde Schritt für Schritt in ein Gästehaus umgewandelt.

Nach dem Weggang der Brüder zurück ins Mutterhaus nach Luzern, lag es auf der Hand, den Wohnbereich als Ferienort für die Brüder aus Deutschland zu nutzen. Dank der innovativen Gastgeberin Heidy Schwager, sind heute aber auch auswärtige Gäste willkommen. «Das Haus wäre verstaubt und nicht ausgelastet gewesen» sagt sie mit einem Lachen. Die ehemalige Hauswirtschafts- und Berufsschullehrerin weiss: was sie früher gelehrt hat, das kann sie auch selber. So hat sie sich vor gut einem Jahr an die Arbeit gemacht und die insgesamt 21 Zimmer der ehemaligen Klausur Schritt für Schritt auf Vordermann gebracht. «Eine Zeit lang bin ich am Abend mit Ideen eingeschlafen und beim Aufwachen ging es gleich weiter so». Das Resultat lässt sich heute sehen. Der ursprüngliche Charme ist noch immer vorhanden, doch zeitgemässe Investitionen waren unumgänglich. So verfügen alle Zimmer über WLAN und PC Stationen. Die Zimmer werden meist für Seminare und an Teilnehmer mehrtägiger Workshops vermietet. Dank der modernen Infrastruktur in den Aufenthalts- und Sitzungszimmern und der ruhigen Lage ist das Gästehaus gut gebucht. Auch Gäste der Dorfbewohner übernachten immer häufiger im Seeblick. Die angebotenen



Zimmer im Segment von 45 Franken und 85 Franken inkl. Frühstück sind für Zug preisgünstig.

«Sie dürfen das Fenster gerne öffnen und die Seesicht geniessen» sagt Heidy Schwager. Die Aussicht ist wirklich einmalig! Angetan sind die Gäste auch vom Refektorium, der ursprünglichen Kapelle mit wertvollen Schnitzereien und Deckenbildern. Dieses dient heute als Frühstücksraum und wird auch für Taufen und Geburtstagsfeiern vermietet.

Die vielen Investitionen und der Aufwand haben sich gelohnt. Heidy Schwager spricht von grosser Achtung und gegenseitigem Vertrauen gegenüber ihrem «Chef» Pater Robert, welcher sie in ihrem Vorhaben jederzeit unterstützte. Sie freut sich auch jedes Mal, wenn ab und zu Brüder zurück «nach Hause» kommen.

Mariann Hegglin Weiss

Gästehaus Seeblick

www.gaestehaus-seeblick.ch

UHU-Ferien

Nach wiederum tollen UHU-Ferien im letzten Frühling, finden auch dieses Jahr vom 19. – 21. April 10 wieder die Ferientage «Ums Huus um» für Primarschulkinder statt. Genauere Informationen und die Anmeldung folgen nach den Sportferien.

Wiederum sind wir froh um viele mithelfende Hände.

Nicole Grimbühler Steck, Tel. 041 710 88 24 / Eliane Frener-Strebel, Tel. 041 711 30 03

Myriam Brauchart-Bucher, Tel. 041 710 75 88

Zum Vormerken: Helfersitzung am 18. Januar 2010 um 19.30 Uhr im Pfarreiheim.

Wer zum Gelingen der UHU-Ferien etwas beitragen möchte, ist herzlich zur Helfersitzung eingeladen.

Musikalische Feierstunde

Oratorio de No 1

Weihnachtsoratorium op. 12
für Chor, Soli, Harfe, Orchester und Orgel
Camille Saint-Saëns, 1835 – 1921

Missa Nr. 1 Für
für Chor, Soli, Orchester, Orgel
Joseph Haydn 1732 – 1809

Motetten von Anton Bruckner, Georg Caviezel, Leone Sinigaglia

Mitwirkende:

Kirchenchor Bruder Klaus und ad hoc Chor / Maria Gianella, Sopran / Alexandra Hebart, Mezzosopran
Franziska Schnyder, Alt / Georg Fluor, Tenor / Alvin Muoth, Bass

Orchester ad hoc Romana Pezzani, Konzertmeisterin
Raphael Bussinger, Harfe / Pius Dietschy, Orgel / Armon Caviezel, Leitung

Sonntag 1. Januar 2011 - 10 Uhr Kirche Bruder Klaus, Herisau



Hast du Ärger mit den Deinen,
so komm ins Rigiblick und trinke einen.
Ist der Ärger dann vorbei,
bringe sie mit und trinke zwei!

Herzlich Willkommen!
www.rigiblick.ch
Sydné und Urs Vogt, Telefon 041 710 15 88

Hof-Laden St. Karl
Montag bis Samstag: 9 bis 11 Uhr
Freitag zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Frisches, reichhaltiges Sortiment:
Gemüse, Salate, Obst und Beeren der Saison, Getreide, Teigwaren,
Eingelegtes, Milchprodukte, Grundnahrungsmittel und Spezialitäten,
Wasch- und Putzmittel, - und logisch, alles bio
Toni Niederberger, Artherstrasse 59, 6300 Zug
Tel. 041 711 97 05 / Fax 041 711 97 11, e-mail: st.karl@gmx.ch

die grössten schweizer hits...

ITAE
DESIGN

atelier für geschäftig
martin iten

kaplanei
6383 wiesenberg

www.itae-design.ch

Schnappschuss

Unser Schnappschuss kommt diesmal von Werner Sutter. Der «Oberwiler Glenn» ist eine echte Wasserratte und scheut kein Wetter, um seinem Hobby zu frönen...

Ist Ihnen auch etwas Lustiges, Spannendes, Dynamisches, Dörfliches oder Einmaliges vor die Linse gekommen? Dann mailen Sie uns doch einfach die Foto-Datei und wir veröffentlichen den Schnappschuss hier. E-Mails an: dorfzytig@itae-design.ch



Wettbewerb

Im 2010 gibt es einen Bücher-Gutschein im Wert von 40 Franken von der Buchhandlung Balmer in Zug zu gewinnen.

Auflösung Rätsel Nr. 4/09:

Das gesuchte Wort heisst:

1 K 2 L 3 A 4 N 5 G 6 F 7 A 8 R 9 B 10 E

Es sind 11 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Alexandra Sidler Zeberli aus Zug.

Herzliche Gratulation!
Das *dorfzytig*-Team

Kreuzworträtsel Nr. 1/10:

In diesem Rätsel geht es um Bücher und Comics. Das gesuchte Wort ergibt sich aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 6. März 2010 an:
Redaktion *dorfzytig*
c/o Yvonne Marty
Tellenmattstr. 53, 6317 Oberwil



Die Fragen

- In welcher Stadt lebt Dagobert Duck?
Theodor Storm (G), Kurt Tucholsky (U), Mausberg (A), Entenhausen (T), Springfield (G)
- Das Kinder- und Jugendbuch «Alle meine Monster» ist von...?
Thomas Brezina (R), Astrid Lindgren (L), Peter Härtling (O)
- Der Film «Message in a Bottle» basiert auf dem Buch von...?
Anne West (S), Patricia Gavney (T), Nicholas Spark (A)
- Wann schrieb Johanna Spyri die Heidi-Romane?
1880-1881 (E), 1949-1950 (N), 1963-1954 (A)
- Wer schrieb «Rheinsberg – Ein Bilderbuch für Verliebte»?
Theodor Storm (G), Kurt Tucholsky (U), Leo Tolstoi (B)
- Wer schrieb das Märchen «Die Prinzessin auf der Erbse»?
Grimm (N), Anderson (M), Hauff (I)
- Long John Silver stammt aus welchem Buch? – *Die Schatzinsel (E), Peter Pan (S), Winnetou (O)*
- Ein bekannter Cowboy nennt sich...?
Jolly Jumper (P), Lucky Luke (R), Spirou (E)
- Wie hiess Tom Sawyers Tante?
Tante Dora (I), Tante Rosy (B), Tante Polly (E)
- Wer schrieb den Bestseller «Illuminati»? – *Dan Brown (I), Gunter Dueck (H), Louis Sachar (Z)*

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

gewusst dass

... der Kantonsrat den Richtplan für eine Neat-Zubringerstrecke auf der Ostseite über Walchwil anpasst? Der Zugang zum internationalen Bahnsystem wird als wichtig erachtet und Zug könnte zu einem Neat-Bahnhof werden. Billig wird das nicht werden, insbesondere die Bergaufahrt südlich der Stadt Zug würde grosse Summen verschlingen.

... dass der neue Schweizer Eishockey-Nationaltrainer Sean Simpson ein halber Oberwiler ist? Sean wohnte mehrere Jahre in Oberwil, im Risihof. Wir wünschen «unserem» Nati-Trainer einen guten Start in seine neue Aufgabe.

... dass in Oberwil auch noch andere VIP's wie Radprofi Martin Elmiger, Ex-Eishockeyverteidiger Livio Fazio oder der berühmte Box-Promoter Wilfried Sauerland wohn(t)en?

ie oberwiler dorfzeitung
nicht allen Lesern
es geht ums

Impressum

«dorfzeitung oberwil»
 Mitteilungsblatt der Nachbarschaft
 Oberwil – Giminen (NOG)
 erscheint 4mal jährlich

Kontakt: Yvonne Marty, Tellenmattstr. 53
 6317 Oberwil, Telefon 041 710 30 41

Inseratverwaltung: Hans Betschart
 Telefon 041 711 69 82

Layout: Martin Iten, www.itae-design.ch

Druck: Kalt-Zehnder-Druck Zug

www.6317.ch

Redaktion

Mariann Hegglin Weiss (Redaktion)
 Martin Iten (Layout)
 Yvonne Marty (Administration, Leitung)
 Marc Pittner (Redaktion)
 Nina Stampfli (Redaktion)
 Regula Weimer (Redaktion)

Redaktionsschluss für die
ausgabe Nr. 12 2 1

8. März 2010

(Erscheint anfangs April 2010)

was wann wo

Januar

- Do 1. 16.30 Pfarrkirche: Eucharistiefeier; anschliessend Neujahrs-Apéro
 Mi 6. 19.00 bis 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee:
 Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.
 Sa 9. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
 So 10. 17.00 Pfarrkirche: Musikalische Feierstunde mit dem Kirchenchor
 Mo 11. 14.00 bis 16.00 PK Zugersee: Vortrag zum Thema «Wie können wir
 gesund bleiben?»
 So 17. 10.00 Pfarreiheim: Sunntigsfiir für Kindergartenkinder, 1./2. Klässler
 Mo 18. 19.30 Pfarreiheim: Sitzung für HelferInnen zu den «UHU-Ferien»
 Mi 20. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
 So 24. nach 10-Uhr-Gottesdienst, Apéro und anschliessend Pfarreiversammlung
 im Pfarreiheim
 So 24. 17.00 Pfarrkirche: Konzert der Zuger Sinfonietta

Februar

- Di 2. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Seniorenwanderung;
 Cham – Wijern – Blegihof – Rotkreuz
 Mi 3. 19.00 bis 20.30 Angehörigenabend in der PK Zugersee:
 Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.
 Mo 8. 14.00 bis 16.00 PK Zugersee: Vortrag zum Thema «Gesundheitswahn –
 Psychiatrisch-philosophische Perspektive»
 Mi 17. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Gottesdienst zum Aschermittwoch
 mit Aschensegnung und -austeilung
 So 28. 10.00 Pfarreiheim: Sunntigsfiir für Kindergartenkinder, 1./2. Klässler
 So 28. 10.00 Ökumenischer Gottesdienst, mit Kirchenchor

März

- Di 2. 13.11 Post, Bus Nr. 5: Seniorenwanderung;
 Rotkreuz – Berchtwil – Meisterswil – Zythus
 Mi 3. Angehörigenabend in der PK Zugersee:
 Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen.
 Fr 5. 09.00 Pfarrkirche: Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst;
 anschl. Kaffee im Pfarreiheim
 Fr 5. 11.30 bis 12.30 Psychiatrische Klinik Zugersee, Dorfplatz: Fastenzmittag
 So 7. 10.00 Kapelle der Klinik Zugersee: Gottesdienst zum Tag der Kranken
 Mo 8. 14.00 bis 16.00 PK Zugersee: Vortrag zum Thema «Die Familie –
 Gesundheitsressource oder Krankheitsauslöser?»
 Mi 10. 14.00 bis 17.00 Uhr und 19.00 bis 21.00 Uhr Begegnungsraum:
 Heimosterkerzen basteln
 Fr 12. 11.30 bis 12.30 Psychiatrische Klinik Zugersee, Dorfplatz: Fastenzmittag
 Sa 13. Dorf: Rosenaktionstag; Jugendliche verkaufen Rosen zu Gunsten
 des Fastenopfers
 Mi 17. 19.30 Kapelle St. Nikolaus: Ökumenische Abendfeier
 Fr 19. 11.30 bis 12.30 Psychiatrische Klinik Zugersee, Dorfplatz: Fastenzmittag
 Sa 20. 18.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier
 So 21. 10.00 Pfarrkirche: Versöhnungsfeier
 Di 23. 15.00 bis 18.00 Pfarreiheim: Kinderkleiderbörse Annahme
 Mi 24. 14.00 bis 16.30 Pfarreiheim: Kinderkleiderbörse Verkauf
 Fr 26. 11.30 bis 12.30 Psych. Klinik Zugersee, Dorfplatz: Fastenzmittag
 Sa 27. 16.30 Pfarrkirche: Ökumenische Chnöpflifür
 So 28. 10.00 Pfarreiheim: Sunntigsfiir für Kindergartenkinder, 1./2. Klässler
 So 28. 10.00 Pfarrkirche: Gottesdienst mit Palmsegnung, anschl. Fastenzmittag
 im Pfarreiheim und Riesentoggeli-Kasten auf dem Kirchenplatz